Volksverein deutsch-canad. Katholiken.

Offizielle Mitteilungen.

Mit dem 1. November beginnt das neue Vereinsjahr, und mit ihm die Wahl der Vorsteher für die verschiedenen Ortsgruppen. Es ist deshalb die Pflicht des Präsidenten der Ortsgruppe, im Beginn des nächsten Monats eine Versammlung anzusagen, in der die Neuwahl stattfinden kann. Selbstverständlich ist es nicht notwendig, immer neue Männer zu wählen, im Gegenteil, wenn die Vorsteher im letzten Jahr gut geschafft haben, oder wenn wenigstens Hoffnung ist, daß sie im neuen Jahre sich um den Verein bekümmern werden, so ist es besser, die voriges Jahr Erwählten an der Arbeit zu lassen. Besonders soll ohne wichtigen Grund der Schriftführer nicht gewechselt werden. Die Generalleitung wird den alten Schriftführern in einem persönlichen Briefe einige Fragen vorlegen, welche es der Generalleitung leichter machen, einen Ueberblick über die Lage des Vereines zu erhalten.

Auf den Versammlungen des Volksvereins sollen während des Krieges alle Diskussionen über Nationalität usw. streng vermieden werden, und ist es Pflicht des Präsidenten, darauf genau zu achten. Auch Politik soll vermieden werden, solange es sich nicht um religiöse Fragen handelt. Es sei, um jedes Mißverständnis zu vermeiden, noch einmal betont: der Volksverein ist kein nationaler Verein, er ist kein politischer Verein, er ist kein ökonomischer Verein (Versicherungsverein oder Grain Growers Association usw.). Wenn eine Ortsgruppe unter sich eine Krankenkasse, Armenkasse oder ähnliches einrichtet, wie es an einigen Orten geschehen ist, und auch gelobt werden kann, so hat das mit dem Verein als solchem nichts zu tun. Wir müssen unsere Hände vollständig frei halten, da wir Höheres bezwecken, nämlich Organisation aller Katholiken des ganzen Landes zur Verteidigung der Rechte unseres heiligen Glaubens im öffentlichen Leben, sowie Schutz des natürlichen Rechtes eines jeden Volkes auf seine Muttersprache. Es sei dies noch einmal ausdrücklich betont, um Mißverständnisse zu vermeiden, wie sie leider bei manchem bestehen, der vielleicht mit den katholischen Organisationen anderer Länder nicht vertraut ist. Wir haben daher das Recht zu erwarten, daß die Priester der verschiedenen Gemeinden, ganz gleich welcher Nationalität sie angehören oder welche persönliche Gesinnungen sie in anderen Fragen haben, demselben als einem rein katholischen Vereine ihr Interesse und ihre aktive Mithilfe entgegenbringen, und sind auch überzeugt, daß uns von dieser Seite keine Schwierigkeiten gemacht werden, besonders auch, weil der Verein unter dem Segen und nach dem ausdrücklichen Wunsche der Bischöfe dieses Landes entstanden ist und weiter arbeitet.

Volksverein und Orangemänner.

Um das Wesen und die Wichtigkeit unseres Vereines recht zu verstehen, brauchen wir nur einen Blick auf einen Verein zu werfen, der schon lange hier im Westen besteht, und besonders in den letzten Jahren eine Verbreitung gefunden hat, die jedem ernsten Katholiken zu denken geben sollte. Wir meinen hier die Orangemänner. Dieser Verein ist gegründet mit dem ausschließlichen Zwecke, die Rechte und den Einfluß der katholischen Kirche im öffentlichen Leben dieses Landes zu untergraben und dieselbe einfach lahmzulegen. Zu diesem Zwecke, und allein dafür, wie sie selbst oft wiederholt haben, sind in jeder Stadt, ja in jedem Dorfe des Westens, Ortsgruppen des Orangevereins gegründet worden, in denen auch dem letzten Farmer Mißtrauen und Haß gegen die katholische Kirche und die Katholiken eingeflößt wird. Es wird dort langsam der Kulturkampf vorbereitet, der auch in diesem Lande die katholische Kirche in die Knechtschaft bringen soll, der unsere Kinder dem Einfluß der katholischen Erziehung durch Abschaffung der religiösen Schulen entziehen will, der unsere Priester rechtlos und zum Spielballe jedes Verleumders und Beschmutzers zu machen sucht, wie wir ja schon jetzt nur an zu vielen Beispielen erfahren, der in einem Worte hier im schönen Canada dieselben traurigen Verhältnisse zu schaffen sucht, unter denen die Kirche in anderen Ländern seufzt und woran sie dort langsam zu Grunde geht. Was sie tun wollen, wollen wir verhindern, und zwar mit denselben Mitteln: Organisation und öffentliche Propaganda für unsere Grundsätze. Hätten wir Katholiken nur halb soviel Opferwilligkeit und Eifer für unsere heilige Sache, wie jene sie zeigen für ihre traurigen Zwecke und Absichten, so stände es besser um unseren heiligen Glauben. Auch vom Feinde muß man lernen, wenn man vollständig gerüstet sein will.

Korrespondenzen.

Wir werden unter diesem Artikel wie in der Vergangenheit alle Berichte bringen, die uns von den verschiedenen Ortsgruppen eingesandt werden, und ermuntern die Schriftführer, solche regelmäßig einzusenden; denn, wie das Sprichwort sagt: Worte lehren zwar, aber Beispiele überzeugen und treiben zur Nachahmung an.

Die Generalleitung.

Erzieherisches.

Gewöhnung und Wille.

Jung gewöhnt, alt getan — ist ein bekanntes Sprichwort. Wohl nirgends beweist es mehr seine Richtigkeit, als in der Kindererziehung. Das Kind hat Anlagen, aber noch keine Gewohnheiten. Diese müssen ihm erst anerzogen werden. Sie sind von nachhaltender Wirkung für unsere spätere Handlungsweise. Es bilden sich daraus Grundsätze und schließlich werden sie zum Produkt freier Selbsttätigkeit.

Deshalb muß es Aufgabe der Erziehung sein, das Kind an das Gute zu gewöhnen. Es sind ihm in erster Linie die häuslichen Tugenden anzueignen: Gehorsam, Ordnung, Reinlichkeit, Verträglichkeit .... So gewöhne man die Kinder, ihre Spielsachen nach Gebrauch zu versorgen, in ihrer Schublade Ordnung zu halten, die Schuhe ordentlich zu putzen, zu grüßen, das Stückchen Kuchen mit dem Schwesterlein zu teilen, usw.

Solche Kleinigkeiten müssen stets beachtet werden, nicht nur dann und wann, vielleicht einmal, wenn Besuch da ist und man nicht weiß, wie sich zu entschuldigen, daß das Kind heute so ungezogen ist.

Vor allem ist es wichtig, das Kind zum Gehorsam zu erziehen. Wie er zuerst ein Zwang ist, da das Kind noch keinerlei Einsicht hat, soll er später auf Liebe und Ehrfurcht beruhen, die gipfelt in der Gottesfurcht. Wer aber Liebe ernten will, muß auch Liebe säen. Durch fortwährende freundliche Gewöhnung soll das Kind dahin gebracht werden, jeden leisen Wunsch der Eltern zu betrachten als Befehl.

Wenn die rechte Fühlung da ist, genügt statt langer Worte ein fester Ton der Stimme, ein energischer Blick, eine Handbewegung. Die Kinder müssen nur wissen, daß sie konsequent zu folgen haben und sie werden ihren gelegentlichen Widerstand brechen.

Leider untergraben die Eltern oft selbst ihre Autorität, wenn nämlich Vater und Mutter sich gegenseitig in ihren Befehlen nicht unterstützen. — Man verlange auch nie etwas vom Kinde, das es nicht ausführen kann, um seinen Befehl nicht zurückziehen zu müssen. Ebenso ist es verfehlt, dem Kind Versprechungen zu machen, bis es gehorcht. Da hab' ich schon sagen gehört: „Wenn du die Suppe schön issest, bekommst du etwas." Dann gehorcht es um des Lohnes, nicht um der Eltern willen. Das Kind soll wissen, daß es gehorchen muß ohne Zaudern und Widerrede. Deshalb sei der Befehl kurz und präzis und lasse keine Zögerung aufkommen.

Mit dem bloßen Befehlen ist aber nicht alles gemacht. Der Erzieher soll ja dem Kinde helfen, das auszuführen, was man von ihm verlangt. Da wirkt das Beispiel: Wenn die Mutter nach getaner Arbeit ihre Sachen wieder versorgt, wird das Kind sich an ein Gleiches gewöhnen.

Gute und üble Gewohnheiten werden zur zweiten Natur. Aus dem Sollen wird ein Wollen. Was der Wille im Menschenleben für eine Rolle spielt, weiß jeder. Schon das Wiegenkind merkt's, wenn die Mutter es hätschelt und den Wagen stößt, bis es schläft. Tut die Mutter das mehrmals, so wird der kleine Schreihals überhaupt nie mehr ruhig sein, bis er gefahren wird. Sobald er merkt, daß die Mutter ihm nachgibt, will er überall seinen Kopf durchsetzen. So wird ein Kind zum Eigensinn erzogen. Ist aber diese Unart einmal festgewurzelt, dann braucht es mit dem Großerwerden immer mehr Mühe, sie zu entfernen.

Man muß sich jedoch hüten, den Willen des Kindes ganz zu verkennen. Im Gegenteil soll man ihn wecken und in richtige Bahnen zu lenken suchen. Das gibt Selbstvertrauen. Bei schüchternen Kindern ist das besonders wichtig.

Je älter das Kind wird, desto mehr muß an Stelle des Befehls die Belehrung treten, die den freien Willen bestimmt. Förster spricht in seiner „Jugendlehre" von der Erziehung zur Willenskraft. Er empfiehlt, mit den Kindern kleine Selbstüberwindungen zu üben, z. B.: wenn man schon müde ist, der Mutter ohne Murren einen Ausgang machen, einen Leckerbissen, auf den man sich schon lange gefreut, verschenken. Das sind kleine Uebungen, die wirklich den Willen stählen, und jede Selbstüberwindung stärkt ja den Charakter.

Die Mutter muß die schwache Seite ihres Kindes herausstudieren und ihm nachhelfen, aus der Willensschwäche zur Willensstärke sich emporzuarbeiten.

Es ist also Aufgabe der Erziehung, den Kindern gute Gewohnheiten anzueignen, die ihnen zum Bedürfnis und zum Wollen werden. Dieses Streben nach dem Guten liegt in unserer Seele. Die Stimme des Gewissens treibt uns dazu an. Es macht uns frei vom eigenen Ich und erreicht das Ideal dieser Freiheit, wenn unser Wille im Einklang steht mit dem göttlichen; wenn wir aus ganzem Herzen beten können: Herr, Dein Wille geschehe.

Der Einfluß der Mutter.

Wollte Gott, alle Mütter könnten es sehen, welch einen mächtigen Einfluß entweder für das Gute oder für das Böse sie auf das Leben ihrer Kinder auszuüben im Stande sind; wie sie ihre Neigungen und geistigen Kräfte durch Gebet und wahre Elternliebe in der rechten Weise formen können, und wie sie den Grundstein für die Zukunft des Kindes bereits in seiner frühesten Erziehung zu legen vermögen!

Die verständige und weise Mutter besitzt eine geheime Anziehungskraft und vermag einen Einfluß geltend zu machen, der auf diejenigen, die ihr lieb und wert sind, nicht ohne bestimmte Folgen bleiben wird. Die freundlichen Sympathien, die der Jugend eigen sind, und die kräftige unter der heranwachsenden Jugend sich bemerkbar machende tiefe Liebe und Zuneigung können auf jene Einflüsse zurückgeleitet werden, die auf den Knieen der Mutter ihren Anfang nahmen.

Welch wirklich wahre und betende Mutter ist es sich nicht bewußt, daß, wenn ihr Kind sich eng an ihren Busen schmiegt, sie mit einer göttlichen und geheimnisvollen Kraft und mit einem Einfluß ausgerüstet ist, den sie nicht zu verstehen vermag? Gerade dann ist es, wenn sie ihre Unvollkommenheit so recht erkennt und nach mehr Weisheit verlangt, um zu wissen, wie sie durch eine praktische und umsichtige Erziehung ihr Kind in die rechten Bahnen leiten kann. Gott allein kann ihr diese Weisheit geben. Sie ist des Kindes Buch, was Weisheit, Liebe und Tugend anbetrifft; Gott aber sollte der Verfasser dieses Buches sein.

Von der Plöcken.

Geschichtsfreunde wird es interessieren, daß die Gebirgsstraße, die über den Plöckenpaß führt, der ja seit dem Kriege mit Italien im Berichte des österreichischen Generalstabes wiederholt genannt wird und an dem die Italiener fortgesetzt nach Kärnten einzubrechen versuchen, eine alte Römerstraße ist, die auf einem ursprünglich keltischen Weg zur Zeit Julius Cäsars erbaut, unter Kaiser Augustinus aber erst vollendet worden ist. Viele Römersteine an dieser Straße, die jetzt, um vor gedankenloser Zerstörung gesichert zu sein, in Museen untergebracht wurden, sprechen von dieser Tatsache. Unweit Mauthen im Gailtale, dem nächstgrößten Ort des Plöckengebietes, hat sich die römische Niederlassung Gurnia befunden, wovon eine große Anzahl von Funden Zeugnis gibt; über die Stelle selbst bestehen noch Zweifel. Die Plöckenstraße kann als Hauptverbindung zwischen Gurnia und Aquileja angesehen werden; sie zog von Gurnia weiter quer durch das Gailtal, Drautal nach Salzburg, Tirol und Bayern (Augsburg).

Der Plöckenpaß (1360 m), der westlich vom Celon (2238 m) und östlich vom kleinen Pal (1881 m) flankiert wird, an dem sich bekanntlich wiederholt blutige Kämpfe mit den Italienern abgespielt haben, hat — als die größte Einsattelung der Karnischen Alpen — auch im Jahre 1809 den Franzosen als Einbruchsstelle in das Gailtal von Ober-Italien aus gedient. Etwa 1200 Mann überschritten damals den Paß und brandschatzten auf ihrem Marsch nach Villach, wo sie zur französischen Hauptmacht stießen, das Gailtal.

Das Plöckengebiet stellt das hervorragendste Alpgut des Gailtales dar. Die Gegend heißt allgemein „In der Plöcken", denn außer einer Ortschaft und dem Passe trägt den Namen Plöcken, der — nebenbei bemerkt — vielleicht auch „Plöken" und „Pleken" geschrieben wird, auch das erwähnte Alpgut. Die Plöckenalpe, ein abgeschlossenes Alpental (seit 1776 im Besitze einer und derselben Familie) ist in sechs Wirtschaftsgebiete abgeteilt, worauf nach einer Statistik aus der Mitte der neunziger Jahre 950 Stück Rinder, 1100 Ziegen, 850 Schafe und 80 Schweine werden können. An Molkereierzeugnissen wurden über die Weidemonate (etwa drei Monate) rund 20,000 Kilo Fettkäse, 500 Kilo Butter und 2500 Kilo Schotten (Topfen) gewonnen, was in diesem Sommer natürlich im Ausfall kommt.

Der kaltblütige Leutnant.

Vorbereitung eines Sturmangriffes durch die feindliche schwere Artillerie. Das Feuer ist schlechthin zum Wahnsinnigwerden oder zum Davonlaufen. Aber man bleibt natürlich; es ist ja kein Befehl da, daß die Gräben verlassen werden dürfen. Im Unterstand hocken eng aneinander gedrängt der Major, der Stabsarzt, der „sein" Bataillon nicht verlassen will, und zwei Kompagnieführer, der eine davon ein ganz junger Dachs, der erst vor fünf Wochen Offizier geworden ist — voller Erwartung. Die Stimmung ist gemäßigt, begreiflicherweise. Nur der kleine Leutnant verspeist eifrig Kirschen, die ihm der Bursche in aller Herrgottsfrühe irgend woher von rückwärts gebracht hat. Mit einemmale schlägt es ein, ganz nahebei. Ein Feuerblitz, gleich darauf dröhnt es unmenschlich, Holz splittert, auch im Unterstand wanken die Balken, Erde rieselt aus den Fugen hervor; die Luft wird gleichsam körperlich und läßt sich kaum mehr atmen, die Herzen setzen aus — da, nach einer Weile, sagt das Leutnantchen: „Jetzt hab' ich doch, weiß Gott, 'nen Kern verschluckt. Herr Stabsarzt, kann das 'ne Blinddarmentzündung geben?"

Falsch ausgeführter Befehl.

Ein Dorf in Russisch-Polen. Ein Leutnant beauftragt einen Soldaten, das Dach eines niedrigen Bauernhauses zu ersteigen, um von dort nach diesem und jenem Umschau zu halten. Der Soldat führt auch den Befehl aus, kommt aber auf dem schrägen Dach ins Gleiten und springt, um nicht zu fallen, herunter. Dabei fällt er unglücklicherweise auf seinen Vorgesetzten und beide wälzen sich am Erdboden. Gleich darauf erheben sie sich wieder, und während der Soldat verlegen Entschuldigungen stammelt, sagt der Leutnant mit komischem Ernst: „Sie haben wieder nicht hingehört! Ich sagte doch, Sie sollten dem Haus aufs Dach steigen, aber nicht mir!"

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.
gehen Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Agenten für die Cockshut-Maschinen u. Geratschaften. — Händler in Sattlerei- u. Geschirrteilen.
Reparaturen eine Spezialität.
Futtermühle täglich im Betrieb.

Fr. Reding & Ant. Casper
haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundschaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren
Reding & Casper
Cudworth, Sask.

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Licenzen werden ausgestellt.
Besuchen Sie uns einmal!

O. N. WAELTI.
Uhrmacher und Juwelier
WATSON, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE
CENTRAL CREAMERY Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen, Manager.

THE HUMBOLDT
Central Meat Market

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität.
Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc.
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Humboldt Meat Market
M. Pitzel, Eigentümer.
Humboldt - Sask.
Frisches und gesalzenes Fleisch.
Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.
Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Jedermann braucht Geld!
Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als $75,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftsleute ist bekannt.
Offices in Humboldt und Annaheim.
J. SCHAEFFER & J. HALBACH
Stockers and Shippers.

Heiligen-Statuen,
— Kreuzwege und Krippen —
Hergestellt und dekoriert in unserem Atelier in Winnipeg. Künstler. Ausführung. Billigste Preise.
WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.
226 Hargrave Str., Winnipeg, Man.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 — 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stackstede & Bro
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn

Abonniert auf den
St. Peters Bote

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
Dana, Sask.

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

Security Lumber Co., Ltd.
HUMBOLDT, SASK.
Das beste
Bauholz
zu wahrhaft billigem Preis
ist unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu haben bei der obigen Firma.
Heinrich Pracht, Manager.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Nachfolger der A. N. Winters & Co.,
Cudworth - Sask.
Bauholz und Baumaterialien
Alles was man braucht, wenn man baut.
Sprechen Sie bei uns vor

J. F. Schwinghamer
Engelfeld, Sask.
Händler in allen Baumaterialien.
Lizensierter Versicherungs-Agent.
Abschätzer für die Great West Life Assurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's, Nichols & Shephard Dreschmasch.
Meine Bauholzpreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar. An Bauholz, in Waggons bestellt, gebe ich Eaton's Preise. — Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Sprecht vor bei
Steinke Bros.
Watson, Sask.
wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie
J. I. Case und Sawyer & Massey Dreschmaschinen
Gray & Campbell Fuhrwerke
Massey-Harris und De Laval Cream Separators
Feuer- und Hagel-Versicherung.
Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

Livery Barn
Engelbert Beissel, Humboldt, Sask.
Allen Farmern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich von Morrison's Leihstall gekauft habe. Prompte und beste Bedienung.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr.
Anzüge nach Maß verfertigt, von $18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geglättet.

Logan Der Schneider, Cudworth, Sask.
Erstklassige, künstlerische Schneiderarbeit. Pressen, Reinigen, Reparaturen usw. zu angemessenen Preisen.
Bringt Eure Stoffe, wir machen stilvolle Kleidung daraus. Zufriedenheit garant.

Kiefers Restaurant, Rooms
Confectionary, sowie alle Sorten von Tabak, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchte.
P. J. Kiefer, Cudworth, Ssk.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask